

Eingewöhnung

Die Dauer der Eingewöhnung beträgt circa 2-3 Wochen und muss von einer Person aus der Familie begleitet werden.

Die Eingewöhnungsphase ist angelehnt an das „Berliner Modell“ nach INFAS (Institut für angewandte Sozialisierungsforschung).

Eine gute und sichere Bindung zu der Bezugsperson ist sehr wichtig für das Kind. Das Kind soll sich sicher, geborgen und wohl fühlen. Nur in dem Fall können seine seelische Gesundheit und vielfältige Entwicklung gewährleistet werden. Mir ist es wichtig, dass die Kinder zu mir eine möglichst sichere Bindung aufbauen. Deshalb ist es notwendig, dass ich feinfühlig mit ihnen umgehe und ihre Bedürfnisse ernst nehme und vor allem, dass ich die Kinder verstehe. Allerdings kann ein Kind eine weitere, sichere und gute Bindung nur dann eingehen, wenn eine stabile Bindung zu der Mutter bzw. Vater besteht. Deswegen ist für mich die Beziehung zu den Eltern sehr wichtig. Um ein gegenseitiges Vertrauen mit dem Kind aufzubauen, braucht man außerdem Zeit. Daher ist die Eingewöhnungsphase für mich von großer Bedeutung. Da die Bindung Voraussetzung für das Lernen und die vielseitige Entwicklung des Kindes ist, möchte ich den Kindern die Gelegenheit geben, im Beisein ihrer Eltern allmählich mit mir vertraut zu werden. Das erste Treffen findet noch vor der eigentlichen Eingewöhnung statt. Da werden die Gewohnheiten oder eventuellen Auffälligkeiten des Kindes besprochen.

Ich lasse die Kinder gerne einen Gegenstand von Zuhause mitbringen, der den Kindern Nähe vermittelt und die Eingewöhnung erleichtert. Es kann z.B.: ein Kuscheltier sein. Das Kind hat das Gefühl, ein Stück der vertrauten Umgebung dabei zu haben.